

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1871

78 (8.7.1871)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-402961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-402961)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corpusszeile oder deren Raum 9 S., für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haafenstein u. Vogler in Hamburg, Böttner und Winter in Oldenburg

für Elsfleth und Umgegend.

N^o. 78.

Sonnabend, den 8. Juli

1871.

Bestellungen auf das dritte Quartal der „Elsflether Nachrichten“ werden noch fortwährend von der Expedition angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Ueber die Folgen,

welche der Ausfall der französischen Anleihe für die Räumung des französl. Gebiets durch die deutschen Truppen hat, schreibt die Nat.-Ztg.: Jedenfalls ist die französische Regierung in der Lage, die ersten 2 Milliarden der Kriegsschädigung, von denen überdies die Abfindungssumme an die Ostbahngesellschaft abgeht, vor dem im Frankfurter Friedensvertrage festgestellten Termin an Deutschland zu zahlen. Die Frist für die Zahlung der ersten halben Milliarde (innerhalb 30 Tagen nach Wiederherstellung der Autorität der französischen Regierung in Paris) ist bekanntlich nicht innegehalten und auf Ansuchen der französischen Regierung eine kurze Stundung gewährt worden. Dann haben die deutschen Truppen die Departements der Somme, Seine-Inférieure und Eure zu räumen. Die Räumung der Departements der Oise, Seine und Oise, Seine und Marne und der Seine, sowie der Forts von Paris hat zu erfolgen, sobald die dritte halbe Milliarde gezahlt ist. Nach Zahlung der zweiten Milliarde sind zu räumen die Departements Aisne, Aube, Cote d'Or, Haute-Saone und Doubs; dagegen bleiben (Art. 3 der Friedenspräliminarien vom 26. Februar, bestätigt durch Art. 7 des definitiven Friedensvertrages vom 10. Mai) die Departements Marne, Ardennen, Haute-Marne, Maas, Vogesen, Meurthe, sowie die Festung Velfort mit ihrem Gebiet, die als Pfand für die rückständigen drei Milliarden dienen sollen, bis zur Zahlung derselben besetzt; die Zahl der in denselben befindlichen deutschen Truppen wird 50,000 Mann nicht überschreiten. Der deutsche

Kaiser hat sich indessen „geneigt“ erklärt, an die Stelle dieser Territorialgarantie eine finanzielle Garantie treten zu lassen, wenn dieselbe von der französischen Regierung unter Bedingungen angeboten wird, welche vom Kaiser als für die Interessen Deutschlands ausreichend anerkannt werden. Eine vertragsmäßige Verpflichtung Deutschlands, das französische Gebiet vollständig zu räumen, besteht also erst, wenn von Frankreich der letzte Franc der Kriegsschädigungssumme bezahlt ist; eine frühere Räumung ist von dem guten Willen der deutschen Regierung abhängig gemacht, denn diese, und nicht etwa Frankreich, hat darüber zu entscheiden, welche Bedingungen für die Interessen Deutschlands ausreichend sind. Nimmt man also selbst an, daß die französische Regierung den Gesamtbetrag der auf die Zwei-Milliarden-Anleihe gezeichneten Summen, die in keinem Falle mehr als vier Milliarden effectiv repräsentirt, effectiviren wollte, so würde sie doch nicht im Stande sein, damit die Räumung des gesammten Occupationsgebietes zu ermöglichen, ohne daß sie über die Bestellung einer „finanziellen Garantie“ an Stelle der Territorialgarantien mit Deutschland in Unterhandlungen treten müßte, wobei sie von dessen gutem Willen abhängig bleiben würde. Nach der bekannten officiösen Note der Nordd. A. Z. haben die Erklärungen, welche Thiers in der Nationalversammlung über die Reorganisation der französischen Armee abgab, nicht eben dazu beigetragen, die Neigung der deutschen Regierung zu Zugeständnissen in der finanziellen Frage zu verstärken.

† **Elsfleth**, 7. Juli. Das Polizeigericht verhandelte in letzter Sitzung über folgende Fälle:

1) Untersuchungssache wider den Dienstknecht Friedrich Rippen aus Beddeloh beschuldigt, a. daß er ohne mit einem Diebst-

Blaumweiß und Schwarzweiß.

Eine Zeitnovelle in 2 Abtheilungen.

Von Julie Dungen.

1. Abtheilung.

5. Capitel.

Alexander Conflite.

(Fortsetzung.)

Anna fand es also für's Klügste, vorerst zu schweigen und erst wenn die Thatsachen sprachen, ihren Entschluß zu fassen.

Vohdorf behauptete ihr gegenüber, daß er seinen Freund zu gut kenne um nicht fest überzeugt zu sein, daß er heimlich den Kaplan im Auge behalten werde. „Ueberhaupt giebt sich Max allen anderen Menschen gegenüber, stets weniger gut als er wirklich ist,“ äußerte er Tages darauf, als er die Gouvernante mit den Kindern im Garten traf, „es ist dies eine beklagenswerthe Gewohnheit von ihm, welche so oft falsche Urtheile zuläßt!“

„Glauben Sie also nicht, daß er es war, welcher zuerst mit dem Kaplan Rücksprache genommen,“ fragte Anna ruhig.

Der junge Mann sah sie überrascht an und erröthete.

„Die Initiative hat er keinesfalls dazu gegeben“, äußerte er entschieden, „aber es ist möglich, daß er mit dem Geistlichen den religiösen Unterricht besprochen,“ setzte er verlegen hinzu, „doch daran ist gewiß nichts Uebles!“

„Nicht das geringste“, entgegnete die Erzieherin, „wenn er die ganze Sache auch mit mir besprochen hätte. Die Kinder sind mir doch anvertraut, ich bin gleichsam haßbar für die guten oder schlimmen Eindrücke, muß aber ruhig zusehen und andere Mächte walten lassen! Ich will Ihnen etwas sagen Lieutenant Vohdorf, es kommt mir vor, als sei ich den Bewohnerin Frankenburgs, Sie und die Kinder ausgenommen, nicht ange-nehmen, wäre es da nicht klüger?“

„Ein trotziges Kind zu sein und fortzulassen,“ unterbrach sie der Angeredete. „Nein, gewiß nicht, versprechen Sie mir ein ruhiges Abwarten!“

Eben kamen die Kinder herbeigesprungen und kündigten den Amerikaner mit seiner Tochter an, welche jedoch den Gang herauf kamen. Anna ging auf sie zu, begrüßte beide herzlich, und stellte den Lieutenant vor. Angeline erröthete nochmals, als der junge Mann sie neckend fragte, ob sie ihn noch immer für

buche versehen gewesen sei, bei dem Hausmann Ebelin in Moordorf in Dienst getreten sei; b. daß er am 19. April d. J. dadurch groben Unfug verübt habe, daß er mehrere Fußstege an öffentlichen Fußwege zu Altenhunteorf zerbrochen und Schweinetröge in den Brunnen des Hausmanns Wilkens daselbst geworfen zu haben. Beschuldigter erklärte: er halte sich für nicht schuldig, indem er nur Kostgänger und nicht Dienstknecht bei Ebeling sei und demnach die Gefindeordnung nicht übertreten habe, ebenso könne er nicht zugestehen, daß er groben Unfug verübt habe, er sei am fragl. Abend dergestalt betrunken gewesen, daß er nicht wisse, was er begangen habe. Das Polizeigericht erkennt den Beschuldigten der Uebertretung der Gefindeordnung für schuldig und verurtheilt ihn in eine Geldstrafe von 10 gr., sowie in die Kosten, im Uebrigen wurde die Sache behufs Herbeischaffung weiterer Beweismittel vertagt.

2. Untersuchungssache wider den Hausmann Joh. Rudolph Ebeling in Moordorf, beschuldigt, daß er den Dienstknecht Rippen ohne zuvorige Ablieferung eines gehörigen Dienstbuchs in Dienst genommen und dadurch den §. 9 Absatz 2 der Gefindeordnung übertreten zu haben. Beschuldigter erklärte: er sei Bauervogt, sei auch mit den Befehlen wohl bekannt und glaube diesem nach berücksichtigt werden zu müssen. Das Gericht erkannte denn auch mit Rücksicht eben weil er Bauervogt sei eine verschärfte Strafe und verurtheilt ihn zu 20 gr. und in die Kosten.

3) Untersuchungssache wider den Schuster Georg Diederich Anton Windler in Elsflath, beschuldigt, daß er am 15. Mai d. J. dadurch groben Unfug verübt habe, daß er seine Ehefrau in dem Hause des Vostfen Diederich Rose in Elsflath in Aergerniß erregender Weise mißhandelt und auf der öffentlichen Strafe daselbst durch Schelten und Toben einen Auflauf von Menschen verursachte. Beschuldigter erklärte: er sei der gutmüthigste Mann von der Welt, er habe am fragl. Tage etwas zu viel getrunken und sei der Branntwein der böse Geist, welcher ihn zu den gen. Handlungen veranlaßt habe, er wolle sich jetzt aber bessern und solle keine Klage gegen ihn vorkommen. Das Gericht erkennt eine Strafe von drei Tagen Gefängniß unter Verurtheilung in die Kosten.

4) Untersuchungssache wider den Mauermeister Diederich Weyermann in Elsflath, beschuldigt, daß er am 6. Juni 1871 den Mauermeister Johann Diederich Ahlers in Elsflath dadurch beleidigt zu haben, daß er denselben einen „Betrüger“ nannte. Beschuldigter erklärte: er wolle einräumen den gen. Ausdruck gebraucht zu haben, es sei eine Entstellung der Wahrheit darin nicht enthalten, indem er von Ahlers betrogen worden und wolle auch jetzt seine Hauptung erneuern; außerdem habe Ahlers ihn bei dem Bau des neuen Schulgebäudes, welchen Bau sie gemeinschaftlich ausführten, durch unwahre Aeußerungen gereizt, wodurch sein ohnehin schon erregbares Temperament, erst recht aufgeloht sei. Unter Annahme milderer Umstände verurtheilt das Gericht ihn zu einer Geldstrafe von 3 Thalern und in die Kosten.

einen Dichter halte? Da Mr. Frank auch nach dem Schloßherrn und seiner Mutter fragte, so sandte Lohdorf einen Diener ab, um den Besuch zu melden. Die Antwort „sehr erfreut“ ließ nicht lange auf sich warten, denn die Herrin des Hauses hatte den Besuch ankommen sehen und schnell Toilette gemacht. Baron Frank kam in den Garten, um die Angekommenen in das Haus zu bitten. Er hatte in solchen Momenten die liebenswürdigen gastfreien Manieren eines echten Cavaliers, und selbst Anna, welche ihn nun schon genau kannte, vermochte nicht zu vermitteln, ob es ihm Ernst sei, oder ob er nur eine lästige Pflicht erfülle.

Fran von Kleinburg war äußerst artig. Mr. Frank welcher von Amerika erzählte, gefiel ihr ausnehmend, denn er richtete seine Worte hauptsächlich an sie, und hörte oft sehr trivialen Fragen über Land und Leute seiner jetzigen Heimath mit großer Geduld an. Nur einmal schien derselbe erschöpft, als die Dame des Hauses ziemlich taktlos fragte, woher es wohl kommen möge, daß gerade die republikanischen Amerikaner eine so außerordentliche Ehrfurcht vor dem Adel und den Fürsten hätten. „Ich weiß ganz gewiß, daß dies der Fall ist,“ fuhr die Dame eifrig fort, „denn einer meiner Bekannten, welcher dort reiste, konnte

† > **Elsflath**, 7. Juli. Dem Vernehmen nach haben die Bremerhavener und Geestemünder-Geestendorfer Säger das neue Dampfschiff „Lloyd“ gechartert und werden dieselben am nächsten Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr, hier sein. Wir ersuchen nochmals höflichst um Ausschmückung der Häuser mit Flaggen und Grün.

— Werden unsere Nachtwächter auch einer Controлле unterzogen und von wem?

— (Eine amerikanische Hochzeit.) New-Yorker Zeitungen bringen Berichte über die Heirath des Mr. A. A. Maginnis zu New-Orleans mit der Tochter des Mr. W. M. Tweed zu New-York. Die Trauung fand Abends 7 Uhr in der Dreifaltigkeitkapelle statt. Das Schiff der Kirche war mit fashionablen Damen, alle in voller Toilette, gefüllt und die Confusion weißer Arme und Schultern, eleganter Spitzen und werthvoller Geschmeide war geradezu sinnverwirrend. Die Braut trug ein Kleid aus weißem Grosgrain mit einer viertelhalb Ellen langen Schleppe und echten Spitzen im Werthe von beinahe 4000 Dollars garnirt. Der Werth des Materials und der zur Anfertigung und Ausschmückung dieser Robe erforderlichen Arbeit belief sich auf 1000 Doll., was neben den Spitzen einen Gesamtpreis von 5000 Dollars ergibt. Nach der Trauung bestiegen die eingeladenen Gäste unter den Klängen des Krönungsmarsches aus dem „Propheten“ ihre Equipagen und fuhren nach der Wohnung der Eltern der Braut. Die Decorationen des Hauses boten eine wunderbare Scene von Blumenpracht dar. In einem Frontzimmer des zweiten Stockes lagen die Hochzeitgeschenke zur Schau. Einen solchen Reichthum von Brautgeschenken sah man nie zuvor auf einer bürgerlichen Hochzeit. Sie repräsentirten einen Werth von über einer halben Million Dollars, und umfaßten kostbare Spitzen, Türkisen, Perlen, Diamanten, Gold- u. Silbergeschmeide u. s. w., ausgelegt auf Kissen von Seide und Sammt, eins das andere an Schönheit und Glanz übertreffend. Sollte das junge Ehepaar einst knapp an Greenbacks oder an Gold- und Silbergeld werden, so braucht es eben nur einen Zwickelkasten zu eröffnen. Das Diner war das chef d'oeuvre des Etablissements Delmanco, zu dessen Herrichtung zwei Tage gebraucht wurden. Das bräutliche TroussEAU war superb und umfaßte nächst dem Brautkleid vierzehn andere Roben, von denen fünf 3700 Dollars pro Stück gekostet hatten.

— (Zur Warnung.) Den Chemnitzer Nachrichten schreibt man von der Pöschopau unterm 28. Juni: „Infolge ortegerichtlicher Anzeige aus Waldkirchen beim Gerichtsamte Augustsburg wird heute in Gegenwart der königlichen Staatsanwaltschaft die Leiche eines elfjährigen Knaben seziert. Der neunzehnjährige Lehrer Nr. in Waldkirchen hatte dem verstorbenen Knaben eine Ohrfeige gegeben. Ueber Kopfschmerz klagend, kam der Knabe

nicht genug erzählen wie sehr er fettirt wurde. Er war à la Mode geworden und man riß sich förmlich um ihn, obwohl der gute Hartburg außer seinem Grafentitel wenig Angenehmes bot.“

„Unter meinen Bekannten ist ein solcher Fall nicht vorgekommen,“ äußerte Frank gleichmüthig, „dennoch aber gnädige Frau, mag dergleichen öfters geschehen sein. Es giebt in Amerika wie überall schwache und geistlose Menschen, die sich an Menschenlichkeiten klammern und zweitens ist dort wie in Europa das Unbekannte interessirt. Man kennt bei uns den Adel sehr wenig, darum giebt es Menschen, die ihn aufsuchen und feiern, wie sie eine berühmte Tänzerin, oder einen Zwerg oder Riesen feiern würden. Denn excentrisch, trotz der praktischen Außenseite, ist doch ein großer Theil meiner Landsleute. Die größere Hälfte jedoch ist so vernünftig zu wissen, daß mehr der moralische und geistige Werth den des rechten Mannes ausmacht, und daß alles Andere bei der Geburt und beim Tode des Menschen, diesen beiden Begebenheiten, denen Einer wie der Andere unterworfen ist, wie leere Spreu abfällt und nichts mehr bedeutet.“

Angelina warf ihrem Vater einen Blick zu, welcher sagen sollte: „Auf diese Art fortzufahren und wir werden keine Sym-

nach Hause, nach anderthalb Stunden trat Bewußtlosigkeit und Delirium ein und die Krankheit endete mit dem Tode."

— Ein gottloser Mann in Chicago inserirte kürzlich: „Bruder Knapp, welcher drei Sünden in 6 Stunden 26 1/2 Minuten bekehrt hat, wird am nächsten Sonntag sich wieder mit dem Teufel herumbalgen. Eintritt gratis."

— Ein berühmter Schauspieler wollte ein Werk von seiner Hand einem Fürsten überreichen, der ein eifriger Beschützer des Talents war. Aber um zu ihm zu gelangen, mußte er erst die Gunst eines Thürstehers, eines Lakais und eines Kammerdieners zu gewinnen suchen, deren Ehren, wie öfters, in den Händen ihren Platz hatten. Der Schauspieler suchte diese Herren zu erbitten, aber umsonst. Für solche Harttherzigkeit wußte er sich sinnreich zu rächen. „Mein Herr", sagte er ehrenbietig zu dem Thürsteher, „für ein Werk, das ich Ihrem Herrn dedicirt habe, muß ich eine Belohnung erhalten; lassen Sie mich vor ihn; ich verspreche Ihnen als Mann von Ehre den dritten Theil davon." Der Thürsteher ward hierauf mit einem Mal sehr freundlich und sagte: „Sie können passiren, ich glaube Ihnen auf Ihr Wort." Das nämliche Versprechen machte der Schauspieler bei dem Lakai und das letzte Drittel verhielt er dem Kammerdiener, der die Thür des Cabinets zu öffnen hatte. Nun stand er vor dem Fürsten und überreichte sein Buch. Dieser war über die Huldigung des beliebten Schauspielers sehr erfreut und versprach ihm, was er sich nur ausbitten würde. „Bei dieser Gnade", sagte der Schauspieler, „bitte ich Ihre Durchlaucht um hundert und fünfzig Stockschläge." „Was ist denn das für ein Spaß?" rief der Fürst. Der Schauspieler erzählte ihm, um welchen Preis er den Thürsteher, den Lakai und Kammerdiener gewonnen hätte. „Sie sehen wohl Durchlaucht", fuhr er fort, „daß ich von der Belohnung nichts erhalten würde, sondern bloß das Vergnügen habe, diese Leute bestraft zu sehen, die mich prellen wollten." Der Fürst lachte herzlich, gab seinen Leuten derbe Verweise und schickte der Gattin des Schauspielers ein aufsehnliches Geschenk.

— Vor ungefähr hundert Jahren verkaufte Fürst Dietrichstein seine schlesischen Besitzungen, darunter einen großen Güterkomplex zu Prostan an Friedrich den Großen für die Summe von 333,333 1/3 Dukaten. Der Drittel-Dukate wurde extra geprägt. Vor etwa einem Jahre ist nun in Wien der letzte Sproß der fürstlichen Familie gestorben, und in seinem Nachlaß hat man nun die Summe unangerührt und wohl verwahrt vorgefunden. Was hätte mit diesem Gelde nicht gethan werden können! Eine theure Marotte, mehr als eine Million Thaler 100 Jahre lang nutzlos liegen zu lassen!

— (Hunger als Lebensretter.) In Brienne liefen im Jahre 1780 fünf Eleven der Militärschule auf den Wallgraben Schlittschuh. Als es fünf Uhr schlug, rief einer von ihnen, ein sehr junger Mensch: „Fünf Uhr, ich muß zum Mittagessen

gehen." — „D bleibe noch ein wenig," baten seine Kameraden. — „Nein, nein, ich habe zu großen Hunger." — Die Andern lesen weiter, plötzlich aber brach das Eis, und alle vier ertranken. Der Fünfte aber, welcher seine Kameraden des Mittagessens halber verlassen hatte, — war der junge Bonaparte, nachmaliger Kaiser Napoleon I.

— Einer der größten Dachsen, welcher jemals der öffentlichen Schaulust präsentiert worden, ist im Augenblick in New-Orleans ausgestellt. Das Riesenthier wiegt 4537 Pfund, ist 8 Fuß hoch, 13 Fuß lang; es mißt 11 Fuß 4 Zoll in der Taille, und 3 Fuß 4 Zoll von Hüfte zu Hüfte. Im April hat es seinen 6ten Geburtstag gefeiert. Es wurde in Bourbon, County, Kentucky, groß gezogen.

Sochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag den 9. Juli,	7 Uhr 40 Min.
Montag " 10. "	8 " 40 "
Dienstag " 11. "	9 " 55 "
Mittwoch " 12. "	11 " 0 "

Oldenburgische Spar- und Leihbank den 7. Juli.

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant	9 Thl. 7 1/2 gr.	9 Thl. 8 gr.
" " preuß. Cassenssch.	9 " 7 1/2 "	9 " 8 "
Bremer Banknoten gegen Ct.	110 1/8	110 1/3
" " " preuß.		
" Cassenanweisungen	110 1/8	110 1/3
Vollw. Pistolen gegen Ort.	111	111 1/2
Preuß. Cassenssch. gegen Ort.	al pari	1/10 % Agio
Hannov., Leipziger do.	1/10 % Dec.	al pari
Wilbe	1/4 " "	1/10 % Dec.
Preuß. Bankwechsel	kurz lang	al pari
	4 " " p.a. Dis	3 % p. a. Disc
4 0/0 Oldemb. Landes-Oblig.	91 %	92 %
4 1/2 % Oldemb. Landes-Oblig.	97 %	98 %
3 % Oldemb. Prämien-Oblig. (Wollzahlung.) Zins vom 1. Februar 1871.)	36 3/4 Thlr.	37 1/4 Thlr.
5 % Catin-Lübecker Prior.- Obligationen	99 %	100 %
(Von Oldenburg und Lübeck garantirt.)		

(Wechsel auf andere Plätze, Staatspapiere zc. werden wenn vorrätzig, zum Tagescourse Netto abgegeben.)

pathien hier gewinnen." Mr. Frank sah auch auf der Stelle ein, daß sein Kind recht hatte, und suchte den Ausfall in anderer Weise wieder gut zu machen, indem er sich an den jungen Schlossherrn wendete, und mit demselben von seinen Gütern sprach, über deren Bewirtschaftung er schon so Vortheilhaftes vernommen habe. Der Baron entgegnete sehr artig, daß, wenn es seinen Gast nur im Geringsten zu interessiren vermöge, er ganz zu dessen Befehl stehe, demselben wenigstens die Wirtschaftsgebäude und Stallungen zu zeigen, und als Mr. Frank dies dankbar annahm, führte er ihn hinweg; Lohdorf wollte im Anfange, als etwas, was zu seinem Aunte gehörte, folgen, aber Angelina's naive Frage, „warum er denn auch mit müsse?" hielt ihn zurück. Und er bereute es nicht, sondern unterhielt sich mit den drei Damen, zu welchen sich die Kinder gesellt hatten, welche bereits für die junge Amerikanerin schwärmten, ganz vortreflich. Angelina war eine lebhaft-gesprächige Natur, welche sich allen Situationen und Menschen zu accomodiren wußte, ohne im geringsten falsch zu sein, zudem hatte sie es darauf angelegt das Haus oder besser dessen Bewohner, wo ihre neue Freundin weilte, zu erobern, und es gelang ihr vollkommen. Denn als ihr Vater mit dem Baron von der Besichtigung zurückkam und

sich höchst anerkennend, und mit großer Sachkenntniß darüber aussprach, — er war in seiner Jugend auf einer landwirtschaftlichen Schule gewesen, und hatte erst in Amerika den Kaufmannstand ergriffen, — war Frau von Kleinburg so artig, die beiden Gäste zu Tisch behalten zu wollen. Mr. Frank hatte eine Bestellung gemacht, welche ihn nach Kupin zurückführte, aber er ließ seine Tochter hier, und Anna versprach sie am Abend mit den Kindern zurück zu bringen. Da Lohdorf die Damen auf diesem Wege begleitete, so konnte Anna nicht mit Miß Frank über den Eindruck sprechen, welche die Schloßbewohner auf dieselbe gemacht, und ebensowenig konnte sie Angelina mittheilen, wie sehr die Lebensgeschichte von deren Vater sie interessirt habe. Es lag ein elegischer Zug in dem Mante, trotz seiner sonstigen Thatkraft, und die Erzieherin schrieb mit Recht dies dem Verluste zu, welche er in den letzten Jahren erlitten hatte.

Ganz unwillkürlich verglich Anna die beiden Frants. In manchen Beziehungen ähnlich, konnte man sich wieder keine größeren Gegensatz denken, und während der Baron das Gute anzuküßeln schien, schien er doch wenig Theilnahme und allgemeine Menschlichkeit zu empfinden.

Fortsetzung folgt.)

Glücksofferte.
 „Glück und Segen bei Cohn!“
Grosse vom Staate Hamburg garantierte Geld-Lotterie von über 1 Million 410,000 Thl.

In dieser vortheilhaften **Geld-Lotterie**, welche 44,700 Loose enthält, werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen folgende **Gewinnesicher** entschieden, nämlich 1 Gewinn event. **100,000 Thl.**, speciel **Thl. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000**, 2 mal **8000**, 3 mal **6000**, 3 mal **4800**, 1 mal **4100**, 2 mal **4000**, 4 mal **3200**, 5 mal **2400**, 11 mal **2000**, 2 mal **1600**, 27 mal **1200**, 105 mal **800**, 5 mal **600**, 4 mal **480**, 155 mal **400**, 205 mal **200**, 2 mal **120**, 300 mal **80**, 11610 mal **41, 40, 10650 à 20, 12, 8, 6, 4 u. 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

19. und 20. Juli d. J. festgestellt u. kostet die Renovation hierzu für

1 ganzes **Original-Loos** nur **4 Thl.**
 1 halbes **do.** nur **2 Thl.**
 1 viertel **do.** nur **1 Thl.**
 1 achtel **do.** nur **15 Sgr.**

und sende ich diese **Original-Loose** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **francirte** Einsendung des **Betrages**, oder gegen **Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungs-Liste** und die **Versendung** der **Gewinn-gelder**

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der **Betheiligten** **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste**, indem ich bereits an mehreren **Betheiligten** die **grössten Hauptgewinne** von **Thl. 100,000, 60,000, 50,000**, oftmals **40,000, 20,000**, sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler** etc. etc. laut **amtlichen Gewinnlisten** **ausgezahlt habe.**

Die **Bestellung** kann man der **Bequemlichkeit halber** **einfach** auf eine **Post-einzahlungs-Karte** machen.

Laz. Sams. Cohn
 in **Hamburg,**
Haupt-Comptoir, Bank- und
 Wechsel-Geschäft.

Einladung.

Sonntag, den 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr anfangend, großes **Garten-Concert und Ball** für Meister und Gefelle in **dem Garten Brumund u. Comp.**

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im **Salon** statt.

NB. Sollten etwaige Einladungen vergessen sein, so wird uns dieserhalb **Jeden** willkommen sein. **Fremde** müssen eingeführt werden. **Das Comité.**

Aqua saphirina.

Unfehlbare Heilung in **überraschend kurzer Zeit** gegen „**Ausfluss der Harnröhre**“ bei Männern und gegen „**Weissen Fluss**“ bei Frauen. — Preis à **Flacon 2 Thlr.**

Mayer's Antirheumatica.

Einreibung gegen selbst **veraltete rheumatische Nebel**, namentlich gegen **Scleot-Rheumatismus**; durch seine erprobte Heilkraft **berühmt!** **Wasswasser** und **Salbe** zusammen **2 Thlr. 10 Sgr.**

Mayer's Antihömorridium.

Zur **sicheren Beseitigung** der **hartnäckigsten Hämorrhoidalleiden.**

- 1) **Salbe** gegen **äußere Nebel** à **1 Thlr. 5 Sgr.**
- 2) **Mittel** gegen **innere Leiden** à **1 Thlr. 20 Sgr.**

MAYER'S
Medicinisch-technisches Central-Bureau,
Berlin — grosse Friedrichstr. 231.

Sämmtliche Präparate inclusive **Gebrauchs-Anweisung** und **Verpackung** zu **obigen Preisen.** — **Aufträge** von **außerhalb** **gegen Postvorschuss.** **Wiederverkäufern** **angemessenen Rabatt.**

Gegen jeden alten Husten!
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten u. Schwindsuchts-husten, ist der **Mayer'sche** **weiße Brust-Syrup** das **sicherste** und **beste Mittel.** **Nur** **echt** bei **G. H. Wempe** in **Glesfleth.**

Kaufgesuch.

Eine **gute milchgebende Ziege.** Wo, **erfährt** man in der **Exped. d. Bl.**

Zu verkaufen.

Ein **gutes Ziegenlamm.** Wo, **erfährt** man in der **Exped. d. Bl.**



Passagierfahrt

zwischen **Brahe** und **Bremen** per **Dampfschiff Brahe** **täglich**

von **Brahe** nach **Bremen** **6 1/2 Uhr** **Morgens,** von **Bremen** nach **Brahe** **3 1/2 Uhr** **Nachm.** **Abfahrt** von **Bremen** an der **Kalkstraße.**

Die Direction.

Am **Sonntag, Juli 9** wegen **Kesselreinigung** **keine Fahrt.**

Bei einem **Neubau** auf der **Badeinsel** **Norderney** können **15** **werkverträgliche** **Maurergesellen** **Arbeit** finden. **Tagelohn** **1 R 5 gr.** **Jeer, 3. Juli 1871.**

C. Lehmann, **Maurermeister.**

Elbsäth, 1. Juni	von
Gesine, Sandersfeld	Riga
Annette, Hinrichs (2.)	Torp
Heinrich, Haschenburg	Christiansand
Themis, Lütke (4.)	Riga
6. Juni	nach
Rudolph v. Benningfen, Doyon	See
Gerda, Sörensen	Arcudal
Jan Frederic, Meiburg (7.)	England
Bremerhaven, 7. Juli	von
Anton G. hard, Blohm	Savanna
Hamburg, 6. Juli	
Vessel, Stindt	Santos
Vienen, Schumacher	Porto Plata
Danzig, 3. Juli	nach
Friede, Mönning	Hamburg
Eronstadt, 27. Juni	von
Gerhard, Koopmann	Bremen
St. Yago, 14. Juni	
Viene, Suhr	nach
Falmouth, 4. Juli	Havre
Societät, Harzog	
Bahia, 31. Mai	
Neptun, Claasen	Bremen
Gesprochen 20 N. 300 W.	
Biarmar, Schwedjel.	
Hiesiger Schooner „Klipper“, Capitain	
Corssen, ist auf der Reise von Maracaibo nach England in den westindischen Inseln gestrandet.	